

LZ.de Lippische Landeszeitung 11. Mai 2013

Pianist Igor Levit und WDR-Sinfonieorchester setzen weiteren
Glanzpunkt beim Bachfest

Detmold. Das Bachfest bietet musikalische Glanzpunkte in dichter Folge. Einen weiteren gab es am Donnerstagabend, als das Sinfonieorchester des Westdeutschen Rundfunks und der Pianist Igor Levit Bach zelebrierten.

Es wird viele im ausverkauften Konzerthaus gegeben haben, die nach diesem Abend mit der beglückenden Empfindung nach Hause gingen: Levit spielte den wahren Bach. Gemeint ist damit die grandiose Eigenschaft des Musikers, als Person bei voller Präsenz vollständig hinter das Werk zurückzutreten. Levit zelebrierte die "erzählende Dimension" der Musik des Barock, die auch Bachs d-Moll-Konzert BWV 1052 fundamental prägt. Wie ein endlos perlender Strom floss die Musik dahin, von Levit mit einer traumhaften Artikulation von betörender Ebenmäßigkeit aus würdiger Tiefe heraus auf eine Reise in die Herzen der Hörer geschickt. So "sang" der Steinway ganz besonders im Adagio nahezu schwerelos, um im abschließenden Allegro in großer Klarheit noch einmal stolz aufzublühen. Und das ohne jede Attitüde selbstgerechter Virtuosität.

Vom ersten Ton an bettete Levit seinen Part ganz dicht in die "Erzählung" eines Orchesters ein, das an diesem Abend Maßstäbe setzte. Unter Andrew Manze entfaltete das Sinfonieorchester des Westdeutschen Rundfunks aus einer betörenden Homogenität der einzelnen Stimmchöre heraus eine restlos faszinierende Räumlichkeit des Klangs, der sich zudem noch unglaublich schön an die akustischen Bedingungen des Konzerthauses anschmiegte. Ein Beispiel: Das Orchester eröffnet den zweiten Satz des Konzertes mit einem tiefen Unisono aller Streicher.

Noch nie war in Detmold die monumentale Bedeutung dieser Stimmführung in einer so unaufdringlichen Urgewalt zu hören. Dass Levi in diesem Orchester einen kongenialen musikalischen Partner gefunden hatte, konnten die Zuhörer schon in der fast himmlisch zu nennenden Interpretation der von Mendelssohn-Bartholdy arrangierten Orchestersuite BWV 1068 erfahren. Hier sei nur auf die berühmte Air

verwiesen, die vom Orchester mit einer solchen Wahrhaftigkeit gespielt wurde, das jeder die fast zum Überdruß bekannte Komposition wieder völlig neu aufnehmen konnte. Natürlich spielte Levit eine Zugabe und zwar eine von Johannes Brahms nur für die linke Hand eingerichtete Chaconne von Johann Sebastian Bach. Noch einmal unterstrich Levit darin sein wahrhafte Virtuosität, die schier unmögliche spieltechnische Fähigkeiten in der Schönheit der Musik aufgehen ließ.

In Schumanns zweiter Sinfonie gelang es dem Orchester gerade im Kontrast zu Bach, das Wesen der Romantik als expressives Ringen um einen gültigen Ausdruck hörbar zu machen und so einen großen Abend in einem großen Festival mit Würde zu beschließen.(ans)

Dokumenten Information

Copyright © Lippische Landes-Zeitung 2013

Link zur LZ Detmold

http://www.lz.de/kultur/kultur_in_lippe/8480583_Pianist_Igor_Levit_und_WDR-Sinfonieorchester_setzen_weiteren_Glanzpunkt_beim_Bachfest.html